

Sanierung der Stadtbrücke soll im November abgeschlossen sein

Arbeiten haben im Februar 2024 begonnen – „Umfassendes Update“ nach 25 Jahren

VON DENNIS NOBBE

Wolfsburg. Bereits im Februar des vergangenen Jahres hat die Sanierung der Stadtbrücke begonnen, die vom Nordkopf über den Mittellandkanal zur Autostadt führt. Jetzt stehe man mit den Arbeiten kurz vor dem Abschluss, teilt Eric Felber, Leiter Kommunikation und Marketing der Autostadt GmbH, mit.

„Die Sanierung der Stadtbrücke wird im November 2025 abgeschlossen – rechtzeitig zum Winterzauber in der Autostadt“, sagt Felber. Seit Februar 2024 seien die Arbeiten in mehreren Projektabschnitten durchgeführt worden, um die Einschränkungen für die Nutzerinnen und Nutzer der Brücke auf ein Minimum zu reduzieren.

Nach 25 Jahren habe die Stadtbrücke ein „umfassendes Update“ erhalten, erläutert Felber: „Neben dem neuen Bodenbelag, der das Erscheinungsbild aufwertet, laden Sitzgelegenheiten und eine Begrünung nun auch zum Verweilen ein.“ Der Rückbau der Laufbänder senke den Energieverbrauch. An ihre Stelle



Die Sanierung der Stadtbrücke befindet sich auf der Zielgeraden.

FOTO: AUTOSTADT WOLFSBURG

sei eine Holzkonstruktion getreten – die dafür verwendeten Materialien würden aus der Region stammen. „Die Sanierung von Bodenbelag und Geländer dient dabei nicht nur der Optik, sondern auch der Sicherheit: Eine neue Verankerung des Geländers minimiert künftig die Gefahr von Korrosionsschäden, gleichzeitig konnte das bisherige Geländer weiterverwendet werden“, erklärt Felber.

Die neu installierten Bänke seien eine Kombination aus Holz und Stahl. Im nördlichen Bereich der Stadtbrücke würden sie bereits seit Anfang Juli regen Anklang finden: Besucherinnen

und Besucher könnten hier verweilen und ihre persönlichen Fotomomente festhalten.

Ebenfalls neu sind die Pflanztröge, die mit unterschiedlichen Gräsern für Farbtupfer sorgen sollen. Die Sorten seien dabei so gewählt worden, dass die Pflanzen trotz ihrer Wuchshöhe von 60 bis 80 Zentimetern den auf der Brücke auftretenden Windlasten widerstehen können. In den Pflanztrögen habe man zudem eine integrierte Bewässerung verlegt.

Felber erläutert zudem, welchen Vorteil Gäste der Autostadt durch die neu sanierte Brücke haben sollen: „Entspannter,

nachhaltiger, gleichmäßiger – die sanierte Stadtbrücke als neuer Weg in die Autostadt bietet eine deutlich höhere Aufenthaltsqualität nicht nur für die Wolfsburgerinnen und Wolfsburger. Deshalb freuen wir uns sehr darauf, im Jubiläumsjahr der Autostadt die Sanierung der Stadtbrücke erfolgreich abzuschließen.“

Menschen mit eingeschränkter Mobilität können bis zum Abschluss der Sanierung einen kostenlosen Shuttleservice zum Besuch der Autostadt nutzen. Dieser fährt von der Rampe am Phaeno bis zur Autostadt und wieder zurück, täglich zwischen

10 und 17.45 Uhr. Fahrten können telefonisch unter (0175) 2904706 angefordert werden. Auch Mitarbeitende der Autostadt, die auf barrierefreie Wege angewiesen sind, können den Service nutzen.

Zu einem tragischen Unfall auf der Brücke war es im Januar 2023 gekommen. Damals war ein Dreijähriger mit einem Roller auf der Brücke unterwegs. Der Junge stürzte und blieb mit seiner Kapuze in einem der Rollbänder hängen. Daraufhin suchte sich der Stoff so straff zusammen, dass das Kind keine Luft mehr bekam. Ein Autostadt-Mitarbeiter eilte schnell zu Hilfe und begann mit der Reanimation, bevor der Junge ins Krankenhaus gebracht wurde.

Daraufhin wurden die Laufbänder stillgelegt. Die Autostadt kündigte eine umfassende Neugestaltung der Brücke an, einen Zusammenhang zwischen dem Unfall und der Modernisierung gibt es laut Unternehmensangaben jedoch nicht. Die entsprechenden Pläne seien bereits gut zwei Jahre zuvor erarbeitet worden.

Amtsgericht eröffnet Insolvenz bei Wolfsburger Online-Shop Midoya

Insolvenzverwalterin hat bekannte Gläubiger erfasst – Forderungen können bis zum 1. Dezember angemeldet werden

VON ANN KATHRIN WUCHER-PFENNIG

Wolfsburg. Der Wolfsburger Online-Shop Midoya ist in finanzieller Schieflage. Die Geschäftsführer Colin Singh und Max Gaas haben für die Firma GS Brands GmbH einen Insolvenzantrag gestellt. Das Verfahren wurde am 1. Oktober um 12 Uhr vom Amtsgericht Wolfsburg eröffnet. Insolvenzverwalterin Ulrike Sythes hat laut ihrer Auskunft die ihr bekannten Gläubiger erfasst. Wer noch Forderungen an das Wolfsburger Unternehmen mit Sitz in der Borsigstraße hat, kann die Forderungen bis zum 1. Dezember anmelden. Die Rechtsanwältin Sythes erklärt, was Gläubiger beachten müssen.

Sehen die Kunden denn ihr Geld wieder? Ulrike Sythes teilte mit, dass es keine „pauschale Gleichbehandlung aller Kunden gibt“. Denn alle Ansprüche, die

vor Eröffnung des Insolvenzverfahrens entstanden sind, nennt man „Insolvenzforderungen“.

Dazu gehören laut Sythes zum Beispiel Kaufpreiszahlungen für Bestellungen, die schon bezahlt, aber nicht mehr geliefert wurden oder in der Vergangenheit ausgelöst, noch nicht bearbeitete Retouren. Solche Forderungen können die Kunden zur Insolvenztabelle anmelden. Das ist ab jetzt mit der Eröffnung des Insolvenzverfahrens möglich.

Die Insolvenzverwalterin kümmert sich seit August um den Fall. Daher seien bereits in der vorläufigen Verwaltung alle mit ihrer Zustimmung ausgelieferten Bestellungen vertragsrechtlich abgewickelt. „Bestellungen nach dem 1. Oktober werden unter meiner Verwaltung ebenfalls wie üblich versandt und bearbeitet“, sagt Sythes.

Die Gläubiger werden aufge-



Modemarke Midoya: Wolfsburger Unternehmen verschickt Bestellungen.

FOTO: ROLAND HERMSTEIN

fordert, die Insolvenzforderungen bei der Insolvenzverwalterin bis zum 1. Dezember 2025 anzumelden. „Auch nach diesem Termin sind noch Anmeldungen möglich, lösen dann allerdings Gerichtskosten aus“, so Sythes.

Wie viele Gläubiger es gibt, ist aktuell nicht bekannt. „Die mir bekannten Gläubiger habe ich

erfasst“, teilt die Rechtsanwältin mit. Die Gläubigeranschriften werden laut Sythes in den nächsten Tagen versandt, und in den Briefen finden sich weitere Informationen zur Anmeldung.

Kunden, die auf Geld warten, können ihre Forderungen schriftlich bei der Insolvenzverwalterin anmelden. Das sei opti-

malerweise bei der Zentrale möglich. Die Adresse lautet: Feuerbachstraße 5 in 14471 Potsdam. „Anmeldungen per E-Mail sind nicht möglich“, betont die ernannte Insolvenzverwalterin.

Die Rechtsanwältin erklärt, dass nicht jeder Gläubiger davon Gebrauch mache. „Wie viele Forderungen schließlich angemeldet werden, kann ich nach Abschluss des Verfahrens konkreter sagen“, sagt Sythes.

Die Wolfsburger haben die Marke Midoya 2022 gegründet. Das erste Lager war im Keller. Nach zwei Jahren zog die Firma ins Gewerbegebiet. Laut den Geschäftsführern hat der Online-Shop einen Millionen-Umsatz.

Auf der Website von Midoya werden die Kunden angesprochen, von einer „herausfordernde Zeit“ ist die Rede. Auf der Startseite des Shops steht ebenfalls: „Unser klares Ziel ist die Sanierung und Fortführung.“